



Beitrag merken Beitrag empfehlen Druckversion

Sanierung der Potsdamer Matrosenstation "Wie ein Mikadospiel, ganz kompliziert"

Den Klagen und Beschwerden der Nachbarn zum Trotz: Der Investor der ehemaligen Kaiserlichen Matrosenstation in Potsdam will nach monatelangem Stillstand das denkmalgeschützte Ensemble nun zügig sanieren. Im rbb-Interview spricht Michael Linckersdorff über Anwohner, Holzwurm und Zweiertische in der Veranda.

Warum passiert auf der Baustelle Matrosenstation seit Monaten nichts?

Michael Linckersdorff: Zum einen ist ein Arbeiten bei Minusgraden in und an Holzhäusern in der Winterzeit überhaupt nicht möglich. Zum anderen sind beim Freilegen der innen verschalteten Decken im Dachgeschoss vom Kapitänshaus und der Matrosenkaserne schwere Schädigungen der verarbeiteten Holzteile zutage getreten, Ursache ist Holzwurm. Der ist seit Jahrzehnten dort und hat sich wie ein Krebsgeschwür bereits durch die gesamte Dachkonstruktion durchgefressen. Was aber nicht mit dem Baustillstand, sondern mit der seit 30 Jahren nicht vermieteten Dachgeschosswohnung im Kapitänshaus und ebenso der nicht vermieteten Dachgeschosswohnung der Matrosenkaserne zu tun hat.



Die Matrosenstation mit letzten Schneeresten Anfang April

Bedeutet das, dass sich diese historischen Gebäude gar nicht mehr denkmalgerecht sanieren lassen?

Michael Linckersdorff: Die Gebäude lassen sich natürlich denkmalgerecht sanieren, aber es ist um ein Vielfaches komplizierter. Ein Schadengutachter, den die Denkmalpflege der Stadt Potsdam bestimmt hat, wurde eingesetzt und hat begutachtet, welche Holzteile ersetzt und welche gerettet werden müssen.

Das ist wie bei einer Krebsbehandlung: wenn man zu wenig wegnimmt, wuchert der Holzwurm weiter, wenn man viel wegnimmt, ist das Denkmal beschädigt. Das heißt, hier muss ein Jakobsweg begangen werden, wo man das Denkmal schützt und erhält und deswegen verzögern sich die Bauarbeiten so.

Werden Sie denn mit diesen Sanierungsarbeiten jetzt beginnen, auch solange Sie für den Wiederaufbau der Ventehalle und den Hafen noch keine Baugenehmigung haben?

Michael Linckersdorff: Das muss ich, das habe ich auch vor, es ist nur viel komplexer und komplizierter, als sich das der Laie vorstellt. Wenn ich einen Schwamm saniere, brauche ich einen Experten, der hat mit meinen normalen Holzbauten überhaupt nichts zu tun. Ich kann das Dach zwar neu decken, muss aber vorher die Dachkonstruktion teilweise austauschen. Der Schwamm reicht in tragende Decken und Balken, die bis ins Erdgeschoss gehen. Es ist wie ein Mikadospiel, ganz kompliziert. Aber natürlich werde ich vorher beginnen. Das verzögert und verteuert das ganze Projekt um ungefähr 30 Prozent, aber mir bleibt ja gar nichts anderes übrig, ich muss das machen.



Ruhe in der Schwanenallee

Anrainer befürchten, dass Sie in der Ventehalle Großgastronomie und Biergarten planen und haben angekündigt, eine neue Baugenehmigung genau prüfen zu lassen.

Michael Linckersdorff: Die Nachbarn wollen das Denkmal nicht erhalten, sie wollen die Matrosenstation zerstören und sie wollen auch den Investor zerstören.

Sie behaupten Dinge, die an den Haaren herbeigezogen sind. Fakt ist, ich habe im Innenraum der Ventehalle eine gesamte Nutzfläche von 100 Quadratmetern. Da dürfen maximal 60 Sitzplätze entstehen. In der Veranda, die aus Lärmschutzgründen für die betroffenen Nachbarn auch noch glasverkleidet werden muss, dürfen weitere sieben Tische a 4 Personen plus ein Zweiertisch stehen. Das sind 30 Verandaplätze. Das war nie anders geplant, weder von der Stadt, noch von mir. Dann gibt es noch zwei kleine Bastionen an der Kaimauer rechts und links der Ventehalle, wo ich insgesamt 30 Plätze anbieten darf. Das kann man ja wohl nicht "Biergarten" nennen.

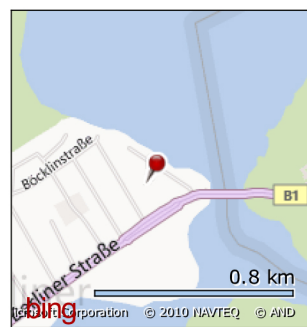
Das Interview führte Sabine Jauer



Heute erinnern nur noch drei baufällige Holzbauten an die kaiserliche Matrosenstation: Kapitänshaus, Matrosenkaserne und Bootshaus mit den letzten Schneeresten Anfang April.



KARTE



INFOS IM WWW

Kaiserliche Matrosenstation Potsdam Überblick über Geschichte, Gegenwart und Zukunft dieses Denkmalensembles [matrosenstation.de]

MEHR ZUM THEMA



Anwohner befürchten Kommerzialisierung Potsdamer Matrosenstation soll endlich vorankommen Nach jahrelangem Streit will die Stadt Potsdam den Wiederaufbau der ehemaligen Kaiserlichen Matrosenstation in Gang bringen. Doch gegen eine erste Baugenehmigung hatten Anwohner bereits erfolgreich geklagt. mehr

Audio 11.04.13

Bauprojekt Wie weiter auf der Matrosenstation? Einen Rummelplatz mitten im Weltkulturerbepark fürchten Nachbarn und klagten erfolgreich gegen die Baupläne auf der Potsdamer Matrosenstation. Seither herrscht auf der Baustelle Stillstand. Was macht das Projekt so schwierig, Sabine Jauer hat nachgefragt.

Stand vom 16.04.2013

Dieser Beitrag gibt den Sachstand vom 16.04.2013 wieder. Neuere Entwicklungen sind in diesem Beitrag nicht berücksichtigt.

Was ist das?